

Bericht der Schulleiterin des Städt. Gymnasiums

Am Städtischen Gymnasium Kamen werden 827 Schülerinnen und Schüler besult, 403 Mädchen und 424 Jungen. In der Sekundarstufe I sind es 494 Schülerinnen und Schüler und in der Sekundarstufe II 333.

Mit 60 Lehrerinnen und Lehrern, dazu noch 7 Lehramtsanwärterinnen und – anwärtern ist das Gymnasium Kamen zurzeit sehr gut mit Lehrkräften versorgt.

220 Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund, von denen 35 Kinder eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen. Da jedoch nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund Unterstützungsbedarf im Bereich Lesen und Schreiben haben, wird für alle Kinder in der Jahrgangsstufe 5 ein Deutsch-Online-Diagnostetest durchgeführt. Ergänzungsstunden in Deutsch und Lese- und Rechtschreibtraining dienen der weiteren Förderung.

Gemeinsames Lernen findet nun im dritten Jahr statt. In der Jahrgangsstufe 7 werden 3 Kinder zieldifferent und ein Kind zielgleich unterrichtet. Wobei zum Halbjahreswechsel der Förderbedarf für das zielgleich unterrichtete Kind aufgehoben wird. In der Jahrgangsstufe 6 wird neben den drei Kindern mit dem Förderschwerpunkt Lernen noch ein weiteres Kind, welches hörgeschädigt ist, unterrichtet. Der zielgleich unterrichtete Schüler in der Eph wird ebenfalls zum Halbjahreswechsel den Förderbedarf „verlieren“. Das zeigt, dass wir mit der Beschulung der zielgleich zu unterrichtenden Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sehr erfolgreich sind.

Wir freuen uns sehr, dass wir in den nächsten Tagen weitere Unterrichtsangebote für die Inklusionskinder der Klasse 7 machen können. Die Schulungsküche ist fast einsatzbereit und die Werkstatt in Planung. Hierfür ein herzlicher Dank an den Schulträger.

Darüber hinaus besuchen mittlerweile 17 sogenannte Go-In Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Diese Kinder kommen ohne jegliche Deutschsprachkenntnisse zu uns und lernen in Windeseile unsere Sprache. Bei den Kindern handelt es sich sowohl um Zuzüge aus der EU (5 Kinder), um Familienzusammenführungen (1 Kind) und Flüchtlinge (11 Kinder). Wir setzen in unserer Schu-

le auf Integration, so dass wir keine Auffangklassen bilden. Der Unterricht findet von Anfang an in den Regelklassen statt. Zusätzlich gibt es Deutschunterricht, der von Deutschlehrern, Oberstufenschülern und der Übermittagsbetreuung übernommen wird. Da wir mit dem Integrationsmodell Go-In sowohl was den Erwerb von Sprachkompetenzen als auch bezüglich der sozialen Eingliederung der neuankommenden Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich sind und alle – Lehrer, Eltern und Schüler- sehr engagiert mit arbeiten, möchten wir gerne auch weiterhin am Go-In-Prinzip festhalten.

Vieles, was an unserer Schule läuft, ist in Zusammenhang mit dem sehr großen sozialen Engagement unserer Schülerinnen und Schüler zu sehen. Dies ist mir angesichts der Schreckensnachrichten aus deutschen Schulen besonders wichtig zu betonen. Unsere Schüler engagieren sich für Fair Trade, gegen Rassismus, für jüngere Schüler in vielfältiger Weise und leisten einen deutlichen Beitrag zur Unterstützung „armer Kinder“. Am kommenden Mittwoch wird die SV im Rathaus einen Scheck über fast 4000 € an den Bürgermeister übergeben. Dieses Geld haben sie beim letzten Sponsorlauf für den grad genannten guten Zweck erlaufen.

Erfreulich ist auch, dass wir den Religionsunterricht für beide Konfessionen durchgängig in allen Jahrgangsstufen durchführen können und das Ersatzfach Praktische Philosophie erstmals neben der Klasse 9 auch in den Klassen 5, 6 und 8 unterrichtet wird.

Mit Blick auf dieses Schuljahr liegt am Städtischen Gymnasium einiges an:

Die Schulgemeinde wünscht ausdrücklich eine Neugestaltung des Schulhofes, der den Ansprüchen einer kindgerechten Pausengestaltung genügt und auch den Bedürfnissen größerer Schülerinnen und Schüler Rechnung trägt. Hierfür engagieren sich sowohl die Schulgemeinde als auch der Schulträger.

Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, die Übermittagsbetreuung von derzeit drei Tagen in der Woche im nächsten Schulhalbjahr auf 5 Tage die Woche auszuweiten. Die konzeptionellen Arbeiten hierzu sind abgeschlossen, nun müssen die Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Hinsichtlich unserer Pläne möchten wir uns ausdrücklich beim Schulträger bedanken, der für alle Wünsche ein offenes Ohr hat und gemeinsam mit uns die Maßnahmen plant.